

Gibt es einen „Plan Gottes“? Kann die Bibel den Beweis liefern?

von Douglas S. Winnail

Haben Sie schon einmal versucht, Ihr eigenes Leben und die Ereignisse in der Welt mit etwas Abstand zu betrachten, und sich gefragt: „Was geht hier eigentlich wirklich vor sich? Welche Bedeutung hat all das?“ Hunderte von religiösen Gruppierungen lehren verschiedene Ideen, behaupten aber zugleich, an denselben Gott zu glauben. Nationen und Völker bekämpfen sich gegenseitig, während die meisten Menschen doch nur in Frieden gelassen werden wollen. Millionen von Menschen streben nach Geld und Vergnügungen, nur um später herauszufinden, dass diese Ziele unbefriedigend sind. Wir verbringen unser Leben damit, Ruhm und materielle Güter anzusammeln, nur um dann zu sterben, vergessen zu werden und andere unsere Schätze vergeuden zu lassen. Viele fragen sich, was der Sinn des Lebens ist, finden aber nie eine Antwort darauf.

Gibt es einen Grund, weshalb das Leben so leer und verwirrend erscheint? Wenn es einen Gott gibt, weiß dieser, was hier los ist – interessiert es ihn überhaupt? Hat Gott einen Plan oder verfolgt er eine Absicht mit dieser Erde - oder sind wir ganz allein im Universum, Teil eines endlosen Evolutionsprozesses, in dem die Stärksten um das Überleben kämpfen? Die Bibel enthält Antworten auf solche Fragen – und die Kirche Gottes hat seit Jahrzehnten diese Antworten verkündet! Doch im Laufe der Jahrhunderte – wie auch heute – wurden diese biblischen Antworten von Leuten in Frage gestellt und lächerlich gemacht, die ein anderes Evangelium verkündeten. Sie sollten die Wahrheit darüber *erfahren*, was die Schrift offenbart!

Hintergrundinformationen

Seit Jahrzehnten hat die Kirche Gottes in ihren Publikationen, Radiosendungen und dann Fernsehprogrammen verkündet, dass Gott einen großen Plan und Zweck hier auf Erden ausarbeitet. Wir bezogen uns auf einen 7000 – jährigen Plan, der auf diesem Planeten seine Erfüllung findet. Wir haben offen erklärt, dass die heiligen Tage Gottes Heilsplan für die Menschheit darstellen. Woher hat die Kirche diese Ideen erhalten? Gibt es Beweise, die diese Erklärungen stützen? Können Sie solche Lehren für sich selbst beweisen?

In vergangenen Jahren haben manche, die die Kirche verlassen haben, erklärt, es gäbe keinen solchen Plan. Sie vertraten die Meinung, dass die heiligen Tage von Christen nicht mehr eingehalten werden müssen und behaupteten, die Kirche Gottes verkünde Irrlehren als das Evangelium. Dagegen lehrten sie, dass wir das Thema Religion auch innovativ angehen können, solange wir nur „den Herrn lieben.“ Viele haben diese Ideen akzeptiert, ohne sorgfältig die Argumente dafür zu prüfen oder sich zu fragen, *weshalb* solche Behauptungen aufgestellt wurden.

Es sollte angemerkt werden, dass protestantische und katholische Theologen im Allgemeinen nicht über einen „Plan Gottes“ sprechen. Stattdessen sprechen sie davon, „den Herrn kennen zu lernen,“ „an Jesus zu glauben,“ „gerettet zu werden“ oder zu „akzeptieren, dass Gott dich liebt und Jesus für dich gestorben ist.“ Doch ihr Ansatz lässt viele Fragen unbeantwortet. Warum erscheint das Leben vielen so leer und bedeutungslos? Weshalb erlaubt Gott, dass so viele schreckliche Dinge geschehen? Sogenannte „traditionelle“ Theologen haben auf diese Fragen keine zufriedenstellenden Antworten.

Die meisten, dies sich zum Christentum bekennen, glauben, dass Christen die biblischen heiligen Tage nicht mehr einhalten müssen, welche sie als „legalistische“ Praktiken bezeichnen, die angeblich im Neuen Bund abgeschafft wurden. Stattdessen sind sie eingeladen, Weihnachten zu Ehren der Geburt Christi und Ostern als eine Gedenkfeier für Christi Auferstehung zu feiern, obwohl diese Feiern ihren Ursprung in vorchristlichen, heidnischen Religionen haben und eindeutig in der Schrift verworfen werden (siehe 5. Mose 12, 29-32; Jeremia 10, 1-5)! Wenn jemand zum Ziel hat, vom modernen, bekennenden Christentum *akzeptiert* zu werden, macht es Sinn, biblische Wahrheiten zu verwerfen, die die Kirche Gottes gelehrt hat, und statt dessen populäre Lehrmeinungen zu vertreten, selbst wenn diese aus heidnischen Quellen stammen. Doch das traditionelle Christentum hat den Plan Gottes aus den Augen verloren und kein Verständnis mehr über die Bedeutung der heiligen Tage, weil es aufgehört hat, Gottes gebotene, heilige Tage einzuhalten. Dasselbe wird jedem passieren, der sich für denselben Weg entscheidet.

Alttestamentliche Schriftstellen offenbaren einen Plan

Aber enthält die Bibel Hinweise darauf, dass Gott einen Plan auf dieser Erde verfolgt? Viele Passagen in der Schrift machen absolut klar, dass dies der Fall ist! Als Gott begann, mit Abraham zu arbeiten, machte er eine interessante Aussage: „Wie könnte ich Abraham verbergen, *was ich tun will?*“ (1. Mose 18, 17-19). Der direkte Zusammenhang dieser Aussage war die bevorstehende Bestrafung der verdorbenen Städte Sodom und Gomorra. Doch das erste Buch Mose zeigt, dass Gott Abraham den Segen offenbarte,

den er seinen Nachkommen wegen dessen Gehorsam zuteil werden lassen wollte. Gott *plante*, Abraham zu einem Vater vieler Völker zu machen (1. Mose 17, 5), alle Völker auf Erden durch ihn zu segnen (1. Mose 18, 18), sie sich vermehren zu lassen wie der Sand am Ufer des Meeres und sie die Tore ihrer Feinde besitzen zu lassen (1. Mose 22, 15-18). Die Schrift offenbart, dass Gott einen *Plan und Zweck* durch Abraham und seine Nachkommen erfüllte.

Der Prophet Jesaja hielt Details über Gottes Plan fest, wie er Satans Einfluss – die Ursache der Übel dieser Welt – entfernen, und die stolze Nation der Assyrer demütigen würde (siehe Jesaja 14, 12-25). Gott sagte zu Jesaja: „Das ist der *Ratschluss*, den er hat über alle Lande... . Denn der HERR Zebaoth hat's beschlossen, - wer will's wehren?“ (Jesaja 14, 26-27). Und Jesaja schrieb auch weitere Details über Gottes Plan für sein erwähltes Volk Israel nieder: „Du aber, Israel, mein *Knecht*, Jakob, den ich *erwählt* habe, du Spross Abrahams, meines Geliebten“ (Jesaja 41, 8). Die Kirche Gottes war nicht die einzige, die erklärte, dass Gott die israelitischen Nationen für einen besonderen Zweck erwählt hat. Winston Churchill sagte einmal: „Der hat wirklich eine blinde Seele, der nicht den *großen Zweck* erkennt, der hier unten erfüllt wird, bei dem wir [die von den Briten und Amerika abstammenden Nationen] die Ehre haben, treue Diener zu sein.“

Gott zeigte Daniel zukünftige Aspekte seines Plans auf. Daniel schrieb nieder: „Es ist ein Gott im Himmel, der kann Geheimnisse offenbaren... was in künftigen Zeiten geschehen soll... . Zur Zeit dieser Könige [symbolisiert durch die zehn Zehen des Standbildes] wird der Gott des Himmels ein Reich aufrichten, das nimmermehr zerstört wird“ (Daniel 2, 28.44-45; siehe auch Daniel Kapitel 7, 9 und 11). Spezifische prophetische Ereignisse zu offenbaren wäre nutzlos, wenn Gott keinen Plan hätte. Prophezeiungen zeigen, dass Gott tatsächlich einen Plan verfolgt und ihn auf dieser Erde erfüllt.

Neutestamentliche Schriftstellen offenbaren einen Plan

Während einige, die erklären, an Christus zu glauben, leugnen, dass Gott einen Plan hat, sagen sowohl die Schrift, als auch Jesu eigene Worte etwas anderes: Matthäus schrieb nieder, dass Jesus in die Welt kam, um „sein Volk von ihren Sünden [zu] retten“ (Matthäus 1, 21). Vor seiner Kreuzigung erklärte Jesus: „...*darum* bin ich in diese Stunde gekommen“ (Johannes 12, 27). Als zwölfjähriger Junge sagte Jesus zu seinen Eltern: „Wisst ihr nicht, dass ich sein muss in dem, was meines Vaters ist?“ (Lukas 2, 49). Jesus wusste, dass er für einen bestimmten Zweck auf die Erde gekommen war. Er hatte eine Aufgabe zu erfüllen und einen Plan, nach dem er handeln musste. Jesus sagte zu seinen Jüngern: „Meine Speise [meine Mission, meine Aufgabe] ist die, dass ich tue den Willen dessen, der mich gesandt hat, und vollende sein Werk“ (Johannes 4, 34). Bevor er am Kreuz starb, betete Jesus zu Gott: „Ich habe dich verherrlicht auf Erden und das Werk vollendet, das du mir gegeben hast, damit ich es tue“ (Johannes 17, 4). Jesus erfüllte seine Mission. Er erfüllte

seinen Teil am Plan Gottes. Er verkündete das Evangelium vom kommenden Reich Gottes (Markus 1, 14-15; Lutherbibel 1912), berief und schulte die Jünger (Matthäus 10, 1-26) und starb für unsere Sünden. Vom Himmel aus erfüllte er dann die nächste Phase in Gottes Plan durch die Kraft des heiligen Geistes, indem er die neutestamentliche Kirche gründete (Apostelgeschichte 2).

Die Apostel haben genau verstanden, dass Gott einen Plan und Zweck auf der Erde verfolgt – einen Plan, der den meisten Menschen verborgen ist. Paulus schrieb: „Wir reden von der Weisheit Gottes, die im Geheimnis verborgen ist..., die keiner von den Herrschern dieser Welt erkannt hat. [...] Uns aber hat es Gott offenbart durch seinen Geist“ (1. Korinther 2, 7-10). Das „Geheimnis,“ von dem Paulus schrieb, ist das Verständnis über den Sinn des Lebens, den Heilsplan, das Evangelium vom Reich Gottes und die Prophezeiungen – alles, was für die meisten Menschen heute ein Geheimnis *bleibt*, selbst für die meisten bekennenden Christen.

In einem Brief an die Gemeinde in Ephesus erklärte Paulus: „In ihm [Jesus Christus] hat er [Gott] uns erwählt, ehe der Welt Grund gelegt war...; in seiner Liebe hat er uns dazu vorherbestimmt, seine Kinder zu sein“ (Epheser 1, 3-5). Paulus gab zu verstehen, dass Gott einen *im Voraus festgelegten Plan* hat, der einschloss, dass manche zuerst berufen und trainiert werden sollten, um Führungspositionen in seinem kommenden Reich zu erhalten, die dann dazu gebraucht werden, um die anderen zu lehren, während das Reich sich über die ganze Erde ausbreitet (siehe Jesaja 2, 2-4; 11, 9). Doch obwohl Gottes Plan für die meisten Menschen ein Geheimnis ist, schrieb Paulus, dass dies „nach dem Vorsatz dessen, der alles wirkt nach dem Ratschluss seines Willens“ geschieht (Epheser 1, 9-12). Auch wenn der Plan Gottes vor der Welt verborgen wurde, soll diese bedeutsame Wahrheit, „wie Gott seinen geheimen *Ratschluss* ausführt [...] durch die Gemeinde“ kundgetan werden (Epheser 3, 8-11). Die Bibel gibt sogar zu verstehen, dass Gott selbst fehlgeleitete Personen und Nationen benutzen kann, um Teile seines Plans auszuführen. Die zehn Herrscher, die ihre Macht dem endzeitlichen Tier übertragen werden, werden sich gegen eine große, falsche Religion wenden und sie berauben, „denn Gott hat's ihnen in ihr Herz gegeben, *nach seinem Sinn zu handeln*“ (Offenbarung 17, 12-17).

Die Schrift zeigt deutlich, dass Gott einen Plan und Zweck verfolgt, und diesen auf dieser Erde erfüllt. Die Kirche Gottes hat dies seit Jahrzehnten gelehrt. Diejenigen, die behaupten, es gäbe keinen Plan, liegen einfach falsch und reden nicht nach dem Wort Gottes (Jesaja 8, 20). Sie lehren Lügen und verführen Leute, wie die Schrift zeigt.

Ein 7000 – Jahre – Plan?

Über die Jahre hinweg hat die Kirche erklärt, dass Gott einen 7000 – Jahre – Plan hat. Obwohl dies nicht wörtlich in der Bibel erwähnt ist, kann es durch die Geschichte und Analogie in der Schrift verstanden werden. In den ersten beiden Kapiteln des ersten Buchs Mose lesen wir, dass Gott während der „Schöpfungswoche“ die Erde und alle Dinge in sechs Tagen erschuf – und dass er am siebten Tag ruhte. Der Apostel Petrus lieferte mit einem Zitat aus Psalm 90, 4 die Analogie, „dass ein Tag vor dem Herrn wie tausend Jahre ist und tausend Jahre wie ein Tag“ (2. Petrus 3, 8). Der Apostel Paulus gab uns eine geistliche Analogie, in der er Gottes Ruhe am siebten Tag der Schöpfungswoche mit unserer Ruhe am wöchentlichen Sabbat und der letztendlichen Ruhe für Christen im Millennium verglich (Hebräer 4, 1-11). Während der Ruhe im Millennium werden die Heiligen mit Christus für 1000 Jahre regieren, wenn das Reich Gottes auf dieser Erde errichtet worden ist (Offenbarung 20, 4-6). Die Schlussfolgerung aus dieser Analogie ist, dass Gott 6000 Jahre vorgesehen hat, in denen der Mensch versuchen kann, diese Erde zu regieren, gefolgt von einer 1000 – jährigen Herrschaft Christi und der Heiligen.

Die Idee eines 7000 – Jahres – Plans ist auch nicht nur in der Kirche Gottes aufgekommen. Der Historiker Edward Gibbon erwähnt: „Die altertümliche und populäre Lehre über das Millennium war eng verknüpft mit dem zweiten Kommen Christi. Wie die Werke der Schöpfung in sechs Tagen Gestalt angenommen hatten, sollten sie, *nach einer Tradition, die dem Propheten Elia zugesprochen wird*, in ihrem gegenwärtigen Zustand für sechstausend Jahre verweilen. Mit derselben Analogie wurde impliziert, dass diese lange Zeit der Mühen und Kämpfe [unser gegenwärtiges Zeitalter], die nun beinahe vorüber sei, von einem freudigen, 1000-jährigen Sabbat gefolgt werden würde, und dass Christus zusammen mit der triumphierenden Armee der Heiligen und den Auserwählten, die dem Tod entronnen sind oder auf wundersame Weise wiedererweckt wurden, auf dieser Erde regieren würde bis zu der Zeit, die für die letzte und allgemeine Auferstehung vorgesehen ist“ (*Decline and Fall of the Roman Empire* [Abstieg und Fall des Römischen Reichs], Kapitel 15).

Die heiligen Tage

Versinnbildlichen die heiligen Tage den Plan Gottes, wie die Kirche Gottes gelehrt hat? Was ist die Wahrheit? Wenn wir einen kurzen Blick auf jeden der heiligen Tage werfen, werden wir sehen, was die Schrift offenbart. Die heiligen Tage sind in 3. Mose Kapitel 23 beschrieben. Sie werden *nicht* als „mosaische Gewohnheiten“ oder als „jüdische Tradition“ bezeichnet, sondern als „die Feste des HERRN“ (3. Mose 23, 2). Sie werden auch „heilige

Versammlungen“ (gebotene Zusammenkünfte) genannt und sollen eine „ewige Ordnung“ sein – keine zeitlich begrenzten Vorschriften bis zum Erscheinen Christi (3. Mose 23, 14.21.31.41). Am Passah sollte ein makelloses Lamm geschlachtet werden, und Gott kündigte an, die Nation Israel aus dem sündenbeladenen Land Ägypten zu befreien (2. Mose 12, 1-14). Dieses Lamm symbolisierte Christi Opfertod für unsere Sünden (Johannes 1, 29; 1. Petrus 1, 19). Johannes offenbart, dass der Opfertod Jesu *von Grundlegung der Welt an* geplant war (Offenbarung 13, 8 – Schlachter-Übersetzung). Das Passah sollte auf ewig zum Gedenken an dieses unglaubliche Opfer gefeiert werden.

Die Tage der Ungesäuerten Brote werden jährlich gefeiert, indem man unter anderem für sieben Tage Sauerteig aus der Nahrung und aus den Häusern entfernt (3. Mose 23, 6). Sauerteig ist ein Symbol für Sünde, und schon die frühe, neutestamentliche Kirche hat verstanden, dass diese aus dem Leben eines Christen verbannt werden muss (1. Korinther 5, 1-8). Deshalb predigten Jesus und die Apostel über die Notwendigkeit, zu bereuen und die Sünde zu überwinden (Markus 1, 14-15; Apostelgeschichte 2, 38). Reue und Überwindung unserer Neigung zur Sünde sind ein wesentlicher Bestandteil in Gottes Heilsplan für die Menschheit. Das Einhalten der Tage der Ungesäuerten Brote hält die Erinnerung an diese Herausforderung in uns wach. Wir sind nicht einfach dadurch gerettet, dass wir glauben, dass Jesus von einer Jungfrau geboren wurde, gestorben und auferstanden ist. Wir müssen wachsen und uns verändern, während wir lernen, den Geboten Gottes zu gehorchen (Johannes 14, 15). Die Vorstellung, dass Jesus alles für uns getan hat, ist einfach nicht richtig. Die Idee eines Glaubens ganz *ohne Werke* wird dann attraktiv, wenn wir die Bedeutung der heiligen Tage aus den Augen verlieren – besonders die Bedeutung der Tage der Ungesäuerten Brote – doch dies ist ein falsches Konzept (siehe Jakobus 2, 14-26).

Das Pfingstfest wird auch als Fest der Erstlingsfrüchte bezeichnet (2. Mose 23, 16; 34, 22 – Lutherbibel 1912). Christen, die in diesem Zeitalter, vor der Errichtung des Reichs Gottes, berufen werden, werden auch „Erstlinge“ genannt (Jakobus 1, 18; Offenbarung 14, 4). Sie sind eine kleine Ernte, die Gott einsammelt, um in seinem kommenden Reich Menschen zu lehren und zu leiten. Der heilige Geist wurde am Pfingsttag ausgeschüttet, und die neutestamentliche Kirche nahm hier ihren Anfang (Apostelgeschichte Kapitel 2). Der heilige Geist wird denen gegeben, die Gottes Anweisungen befolgen. Hätten die Jünger Jesu Anweisungen nicht Folge geleistet und sich nicht versammelt, um das Pfingstfest zu feiern, so hätten die entscheidenden Ereignisse dieses Tages nicht stattgefunden. Pfingsten ist eine Gedenkfeier an die Ausgießung des heiligen Geistes – der Kraft, die Gott uns zur Verfügung stellt, damit wir überwinden können.

Das Posaunenfest schloss ein Blasen von Posaunen ein, doch das Alte Testament gibt keine Begründung oder Erklärung für diese Praxis (3. Mose 23, 24). Das Buch der Offenbarung liefert jedoch die fehlenden Details: Vor Christi Rückkehr werden sieben Posaunen geblasen, die Ereignisse

ankündigen, die die Welt erschüttern und seinem Kommen vorausgehen (siehe Offenbarung Kapitel 8 und 9). Jesus Christus wird zur Zeit der siebten Posaune zurückkehren (Offenbarung 11, 15-19). Die gebotene, jährliche Einhaltung dieses Festtages soll uns helfen, das wichtigste Ereignis der Geschichte des Universums im Gedächtnis zu behalten – die Rückkehr Jesu Christi zu dieser Erde. Wird dieser Festtag verworfen oder ignoriert, so bleiben wichtige Details, die er symbolisiert, verborgen und werden vergessen.

Der Versöhnungstag beinhaltet eine Zeremonie mit zwei Böcken. Der eine, der als Opfertier für die Sünden des Volkes geschlachtet wurde, stellte das Opfer Christi dar (3. Mose 16, 9-19). Der andere Bock, genannt *Asasel*, trug die Sünden der Nation und wurde in die Wildnis verbannt (3. Mose 16, 21-22). Die jüdische Tradition bezeichnet den *Asasel* als den „Prinz der gefallenen Engel“ [das ist Satan; siehe auch Hesekiel 28; 13-15). Der Versöhnungstag ist eine ständige Erinnerung daran, dass Satan – der wahre Urheber der Probleme dieser Welt (Epheser 2, 2; 2. Korinther 4, 4) – letztlich verbannt werden wird (Jesaja 14, 16-17; Hesekiel 28, 19; Offenbarung 20, 1-3). Dies ist ein entscheidender Teil in Gottes Plan, um die Ursache des Bösen zu entfernen.

Das Laubhüttenfest, das auf die versinnbildlichte Rückkehr Christi und die Verbannung Satans folgt, stellt eine Zeit der Freude dar – eine Zeit des Friedens und der Fülle (3. Mose 23, 33-40; 5. Mose 16, 13-15), in der die Heiligen mit Christus für 1000 Jahre regieren werden (Offenbarung 20, 4). Es wird zur Haupterntezeit im Herbst gefeiert und heißt auch „Fest der Lese“ (2. Mose 23, 16; 34, 22). Dies ist die prophezeite Zeitspanne in Gottes Plan, zu der das Gesetz Gottes von Jerusalem her in alle Welt ausgeht (Jesaja 2, 2-4), und in der die Nationen den Weg des Friedens lernen werden. Städte werden wieder errichtet (Jesaja 61, 4), Krankheiten geheilt und die Umwelt wieder hergestellt (Jesaja 35, 5-7). Alle Nationen werden belehrt werden, dieses große Fest einzuhalten (Sacharja 14, 16-21). So überrascht es kaum, dass Jesus seine eigenen Jünger ermahnte, seinem Beispiel zu folgen und das Fest zu feiern (Johannes 7, 1-14). Das Laubhüttenfest bietet jedes Jahr einen kleinen Vorgeschmack und eine Erinnerung an diese herrliche Zeit, damit sie nicht in Vergessenheit gerät.

Der letzte Tag dieses Festes ist ein Fest für sich (siehe 3. Mose 23, 39; Johannes 7, 37) und versinnbildlicht den Höhepunkt in Gottes Plan für die Errettung der Menschheit. Offenbarung Kapitel 20 zeigt, dass nach einer 1000-jährigen Zeitspanne ein großes Gericht stattfinden wird (Offenbarung 20, 11-12), in dem jeder, der jemals gelebt hat, aber nie eine wirkliche Chance hatte, Gott kennen zu lernen, wieder zum Leben erweckt wird (Offenbarung 20, 5). In seiner großen Gnade beabsichtigt Gott, dass alle Menschen eine Gelegenheit erhalten sollen, das Heil zu erlangen (2. Petrus 3, 9). Diejenigen, die gelebt haben, ohne berufen worden zu sein, oder die keine Chance hatten, das Evangelium zu hören und zu verstehen, werden dann ihre Chance bekommen. Dies wird keine Auferstehung zu sofortiger Verurteilung oder Belohnung sein,

sondern eine Zeit umfassen (wahrscheinlich 100 Jahre – vgl. Jesaja 65, 20), in der man die Wahrheit lernen und sich entscheiden kann, danach zu leben. In Gottes Plan ist ein Gericht keine willkürliche Verurteilung, sondern ein Prozess (1. Petrus 4, 17), der beinhaltet, dass man lernt richtige Entscheidungen zu treffen (5. Mose 30, 15-20). Der letzte, große Tag ist eine jährliche Erinnerung dass diejenigen, die jetzt nicht berufen sind, *nicht verloren sind*. Diese bemerkenswerte Vorkehrung in Gottes Plan zeigt seinen Sinn für Gerechtigkeit und Gnade.

Auch wenn Kritiker behaupten, dass die heiligen Tage nicht länger eingehalten werden müssen, und dass es keinen „Plan Gottes“ oder einen Zweck für diese Welt gibt, so besagen doch die Schrift und der gesunde Menschenverstand etwas anderes! Das Leben sieht deshalb für viele – auch für viele bekennende Christen – so bedeutungslos und verwirrend aus, weil das traditionelle Christentum aufgehört hat, die heiligen Tage einzuhalten und so den großen Plan Gottes aus den Augen verloren hat. Deshalb suchen viele vergeblich nach dem Sinn des Lebens, ohne ihn jemals zu finden. Wenn Ihnen der Verstand geöffnet wurde, diese wertvollen Wahrheiten zu begreifen, so lassen Sie nicht zu, dass Ihnen diese Erkenntnis entgleitet. Lassen Sie sich nicht von cleveren Argumentationen täuschen. Prüfen Sie nach, was Sie als richtig erkennen. Überzeugen Sie sich davon, was die Schrift eindeutig lehrt. Lassen Sie sich von Gott für die Verkündigung des herrlichen Evangeliums gebrauchen. Aus diesem Grund wurde Ihnen gewährt, Gottes Plan zu erkennen und den Sinn des menschlichen Lebens zu verstehen.

GPG, Januar 2002
© 2002 Living Church of God
Alle Rechte vorbehalten.

Englischer Titel: *Is There A „Plan of God“? – Can You Prove It From Scripture?*
Diese Publikation darf nicht verkauft werden!
Sie wird von der Living Church of God kostenlos der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Biblische Verweise und Zitate sind, soweit nicht anders angegeben,
der revidierten Lutherbibel 1984 entnommen.
© 1985 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Kontaktadressen

Hauptbüro Vereinigte Staaten:
Living Church of God
P.O. Box 501304
San Diego, CA 92150 – 1304
Tel.: 001 (858) 673 – 7470
Fax: 001 (858) 673 – 0310
<http://www.livingcog.org>

Großbritannien:
Living Church of God
P.O. Box 9092
Motherwell, ML1 2YD Scotland
Tel.: 0044 1698 – 263 – 977
Fax: 0044 1698 – 263 – 977

Deutschland:
Welt von Morgen
Postfach 111 545
D – 76065 Karlsruhe

<http://www.weltvonmorgen.org>
